

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1929

25.2.1929 (No. 47)

Karlsruher Zeitung

Badischer Staatsanzeiger

Expedition:
Karlsruher-
straße Nr. 14
Hauptredaktion
Nr. 953
und 954
Postfachkonto
Karlsruhe
Nr. 5515

Verantwortlich
für den
redaktionellen
Teil
und den
Staatsanzeiger:
Chefredakteur
E. Amend,
Karlsruhe

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühr. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühren: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite. Briefe und Gelder frei. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt, der als Kassensatz gilt und verweigert werden kann, wenn nicht binnen vier Wochen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Amtliche Anzeigen sind direkt an die Geschäftsstelle der Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger, Karl-Friedrich-Straße 14, zu senden u. werden in Vereinbarung mit dem Ministerium des Innern berechnet. Bei Abrechnung, zwangsweiser Beitreibung, und Kontroversen fällt der Fall die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfang oder nicht erscheint. — Für telefonische Abbestellung von Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Unerlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortung für irgendwelche Verluste übernommen. Abbestellung der Zeitung kann nur je bis 25. auf Monatschluß erfolgen. — Bestellen zur Karlsruher Zeitung, Badischer Staatsanzeiger: Zentralhandelsregister für Baden, Badischer Zentralanzeiger für Beamte, Wissenschaft und Bildung, Badische Kultur und Geschichte, Badische Wochenschriften, Amtliche Berichte über die Verhandlungen des Badischen Landtags.

Amtlicher Teil

Die Lage des Arbeitsmarktes

(mitgeteilt vom Landesarbeitsamt Süddeutschland)
Die Zunahme der Arbeitslosigkeit ist in der Berichtzeit vom 14. bis 20. Februar immer noch nicht zum Stillstand gekommen; die Neuaufnahmen in die versicherungsmäßige Arbeitslosenunterstützung waren aber in vielen Bezirken nicht mehr so zahlreich wie in den Vorwochen. Am 20. Februar standen in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung 104 791 Personen (87 789 Männer und 17 002 Frauen), in der Freisenunterstützung 6913 Personen (6110 Männer und 803 Frauen) und in der für die berufsunfähig Arbeitslosen eingerichteten Sonderfürsorge 41 500 Personen (40 766 Männer und 734 Frauen).

Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in den drei Unterstützungsarten ist vom 14. bis 20. Februar von 146 176 auf 163 204 um 4,8 v. H. gestiegen; davon waren 134 665 Männer (gegen 127 758 in der Vorwoche) und 18 539 Frauen (gegen 18 418). Auf die Arbeitsämter in Württemberg und Hohenzollern trafen 66 784 Hauptunterstützungsempfänger (gegen 62 267) und auf die Arbeitsämter in Baden 86 420 (gegen 83 909). Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts kamen am 20. Februar auf 1000 Einwohner 30,5 Hauptunterstützungsempfänger gegen 29,4 am 2. Januar, 11,2 am 5. Dezember, 7,0 am 31. Oktober und 4,7 am 1. August.

Trotz des Nachlassens der Kälte konnten im Baugewerbe die Arbeiten noch nicht wiederaufgenommen werden. Der tief gefrorene Boden verhinderte auch die Zangriffnahme und die Wiederaufnahme der Notstandsarbeiten. Trotz des bereits vorhandenen außergewöhnlich hohen Standes an Arbeitslosen aus den Bauberufen meldeten sich immer noch neue Arbeitslose an. Auch in der Ziegelindustrie hat sich die Zahl der Arbeitslosen nochmals um einige Hundert vermehrt. Im Verkehrsgewerbe hat sich die Arbeitslosigkeit ebenfalls noch vergrößert. Lediglich in der Forstwirtschaft konnten die Holzhauserarbeiten teilweise wieder aufgenommen werden. Der Bedarf der Landwirtschaft an qualifiziertem Personal war rege und konnte teilweise nicht befriedigt werden. Mit Rücksicht auf die für die Vermittlung im Militär- und Gastwirtschaftsgewerbe eine viel stillere Zeit gekommen; die Nachfrage für die Kurzeit ist noch recht wenig lebhaft. Die Nachfrage nach Hausangehörigen hat sich insbesondere in unterbadiischen Bezirken infolge der Grippeerkrankungen sehr gesteigert.

Abgesehen von den wenigen Handwerksberufen, die mit dem durch den Frost verursachten Reparaturarbeiten zu tun hatten, hatte die Kälte auf den handwerklichen und industriellen Arbeitsmarkt den nachteiligsten Einfluß. Einestheils zwangen Ausfälle der Wasserkraft und Kohlenmangel manche Betriebe zur Stilllegung oder Einschränkung, andererseits war es auch die durch die lang andauernde Arbeitsruhe im Baugewerbe eingetretene Absatzlücke infolge des niedrigen Wasserstandes des Rheins zu Einführung von Kurzarbeit in erheblichem Umfang gezwungen. In der Holzindustrie waren es hauptsächlich wieder die Sägewerke, welche durch Entlassungen die Arbeitslosigkeit um mehrere Hundert Mann vermehrten. Auch Möbel- und Baugeschäfte trugen in vermehrtem Maße zur Belastung bei. Im Nahrungsmittelgewerbe war es wieder die badische Tabakindustrie, welche einige Hundert Arbeiterinnen freigesetzte. Das Bekleidungs- und Konfektions- und Maßschneiderei eine kleine Besserung zu verzeichnen; in der Schuhindustrie wurden von einem Großbetrieb 200 Arbeitskräfte entlassen.

Ersatzwahlen in Frankreich

Paris, 25. Febr. (Tel.) Im Departement Dordogne wurde gestern der ehemalige Minister und radikale Abgeordnete George Bonnet, der diesen Wahlbezirk bis zum Jahre 1923 in der Kammer vertreten hatte, wieder zum Abgeordneten gewählt. Er erhielt als Kandidat der Vereinigung der Linken 7220 Stimmen gegen den kommunistischen Kandidaten mit 3323 Stimmen. An Stelle des zurückgetretenen wegen Betrugs und Wechselfälschung verhafteten Senats Abts, der die radikale Liste vertrat, wurde im Wahlbezirk Amiens der republikanische Kandidat Bourdeaux gewählt.

England und Ostafrika

London, 25. Febr. (Tel.) Eine Anzahl hervorragender Politiker, darunter Lord Cecil und Lord Reading, veröffentlichten in der „Times“ einen Brief, in dem es heißt: Jegendliche Änderung in der britischen Politik in Ostafrika würde so bedeutungsvoll sein, daß sie sich womöglich auf die Unterstützung aller Parteien berufen müßte. Es würde daher empfehlenswert sein, die Frage einem gemeinsamen Ausschuß beider Häuser des Parlaments zu unterbreiten.

Letzte Nachrichten

Die Abfindung der Länder

M. Berlin, 25. Febr. (Priv.-Tel.) Das Reichsfinanzministerium beschäftigt sich in einer Besprechung mit den Angaben der Presse über die beabsichtigte Abfindung der Länder (Regelung der süddeutschen Postabfindung und der Abfindung für den Betriebsmittelfonds, den die preussische Staatsregierung beim Übergang der Staatsbahnen auf das Reich zur Verfügung gestellt hat). Nach diesen Pressemitteilungen soll vorgeschlagen sein, daß das Reich 70 Millionen zur Verfügung stelle. Die Tatsache, daß ein solcher Plan ausgearbeitet wird, wird nicht bestritten, dagegen wird die angegebene Summe für falsch erklärt.

Schiedspruch für die Textilindustrie

M. Berlin, 25. Febr. (Tel.) In den Tarifstreitigkeiten der Textilindustrie ist gestern Abend ein Schiedspruch gefällt worden. Die Verhandlungen wurden geleitet von dem Schlichter des Schlichterbezirks Westfalen, Dr. Brahn, Bergwerksdirektor Dr. Wolff und Polizeipräsident Schödel. Gegenstand der Verhandlung waren Tarifverträge für etwa 200 000 Textilarbeiter in etwa 21 Bezirken, von denen etwa 70 000 teils im Streit standen, teils ausgesperrt waren. Beide Parteien hatten sich von vornherein damit einverstanden erklärt, die Schiedsrichter der drei Schiedsrichter als bindend und sofort rechtskräftig anzuerkennen, sofern sie einstimmig gefaßt würden. Sämtliche Schiedsprüche wurden einstimmig gefaßt und treten sofort in Kraft. Die Arbeit ist infolgedessen heute wieder aufgenommen worden.

Es wurden Lohnzulagen gegeben in Höhe von 3 bis 5 Prozent. Es handelt sich dabei zumeist um zeitlich gestaffelte Lohnzulagen. Die Laufzeit der neuen Verträge bewegt sich zwischen anderthalb und zwei Jahren. Die Parteien kamen dahin überein, daß drei unparteiische Schiedsrichter bei öfter sich ergebenden Unklarheiten endgültig zu entscheiden haben. Ob eine Unklarheit vorliegt, entscheidet der Vorsitzende des Schiedsgerichts. Damit ist der Rechtsweg ausgeschlossen. Die Verhandlungen dauerten fünf volle Tage, und wurden auch noch am Sonntag bis in die späten Abendstunden geführt.

Der zweite Fernemordprozess

pr. Berlin, 25. Febr. Heute vormittag um 10 Uhr begann vor dem Landgericht Stettin unter außergewöhnlichem Andrang des Publikums und strengen Abwehrmaßnahmen durch die Polizei die neuen Verhandlungen gegen Leutnant a. D. Feine und Genossen, sechs weitere ehemalige Angehörige der Hochseerorganisation und den früheren Amtsvorsteher Administrator Bergfeld wegen des im Juli 1920 beim Ostsee-Uhlenort in Mittelpommern begangenen Fernemordes. Das erste Urteil sprach für Feines wegen Totschlages eine Strafe von 15 Jahren Zuchthaus, für Ottow 4 Jahre Zuchthaus und für Prabel 3 Jahre Zuchthaus aus. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen. Wegen eines Formfehlers ist die Sache vom Reichsgericht zu erneuter Verhandlung nach Stettin überwiesen.

Die Lage in Kabul

M. London, 25. Febr. (Tel.) „Daily Telegraph“ meldet aus Peshawar: Der Umstand, daß der deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Baron Leopold von Pflessen, sich nach Kabul begeben hat, wo gerade die Abbeförderung der Ausländer im Gange ist, mag zunächst befremden. Aber nach einer Information, die von einem fürzlich aus Kabul eingetroffenen Deutschen stammt, sind Schwierigkeiten zwischen Wada-i-Salao und gewissen Deutschen entstanden, die unter dem alten Regime in der afghanischen Regierung beschäftigt waren. Es scheint Mißverständnisse gegeben zu haben, und bis diese beseitigt sind, ist Wada-i-Salao nicht geneigt, den betreffenden Deutschen die Abreise zu erlauben, weshalb hat sich Baron von Pflessen nach der afghanischen Hauptstadt begeben, um die Sache in Ordnung zu bringen.

M. Re-Delhi, 25. Febr. (Tel.) Sir Francis Pymphry und die letzten Mitglieder der britischen Gesandtschaft haben Kabul im Flugzeug verlassen und sind bald darauf in Peshawar eingetroffen.

Neuer Kälteeinbruch

M. Berlin, 25. Febr. (Tel.) Der seit gestern früh aufgetretene Kälteeinbruch hat in ganz Deutschland zum Teil zu ganz erheblichen Temperaturrückgängen geführt. In Berlin war die tiefste Temperatur heute früh —10 Grad. Ähnlich lagen die Temperaturen in ganz Mitteldeutschland und Schlesien, wo man überall durchschnittlich 7 bis 10 Grad Kälte maß. Besonders empfindlich macht sich die Kälte in Pommern und Ostpreußen bemerkbar. Dort betrug die Durchschnittstemperatur —20 Grad. Auch das Rheinland, in dem man gestern zum Teil noch Warmgrade messen konnte, hat Temperaturrückgänge zu verzeichnen. Tauwetter herrscht zur Zeit noch in Baden, Württemberg und dem südbadischen Bayern. In Münden und in Karlsruhe wurden 2 Grad Wärme gemessen. In Schlesien und in Mitteldeutschland sind streichweise leichte Schneefälle zu verzeichnen, in Westdeutschland teilweise Regen. Die Temperaturen in Russland sanken bis auf —22 Grad, im nördlichen Schweden sogar bis auf —37 Grad. Stockholm meldet —12 Grad. Auch Westeuropa hat für die nächste Zeit mit neuer Kälte zu rechnen.

M. St. Petersburg, 25. Febr. (Tel.) Im Riesengebirge ist neuer harter Schneefall eingetreten. Besonders gestern vormittag hat es im Tale sehr stark geschneit, auf dem Gebirge ist weniger Schnee gefallen. Die Temperatur war im Gebirge und im Tale gleich. Es waren ungefähr 5 Grad Kälte.

Ein französisch-belgischer Geheimvertrag

Militärabkommen gegen Deutschland
M. Berlin, 25. Januar (Priv.-Tel.) Die holländische Zeitung „Utrechtisch Dagblad“ in Utrecht hat einen französisch-belgischen Geheimvertrag veröffentlicht, der im Jahre 1920 in Brüssel abgeschlossen sein soll und sich in der Hauptsache gegen Deutschland richtet.

In Berliner politischen Kreisen werden diese Enthüllungen vorerst vorsichtig beurteilt, da man zur Zeit noch kein authentisches Material habe. Die Pariser Zeitung „Petit Parisien“ hat inzwischen heute amtlich die Veröffentlichungen des Utrechter Blattes für eine Fälschung erklärt, welches Dementi aber ganz sicher nicht zutreffend ist. Eine Aktion kann die deutsche Reichsregierung natürlich vorläufig auf die Enthüllungen hin nicht unternehmen. Man wird zunächst abwarten, ob es gelingt, Klarheit in dieser Sache zu schaffen.

Interessant ist, daß nach Kommentaren anderer holländischer Blätter noch viel mehr in diesem Vertrag enthalten ist. So zum Beispiel wird in bezug auf Streitigkeiten zwischen Holland und Belgien über die Schelde und Kanäle gesagt, daß auch sie einen Kriegsgrund darstellen. Noch interessanter ist die Mitteilung eines anderen Blattes, wonach der englische Militäraffache Frankreich und Belgien vorgeschlagen hat, bei einem Angriff gegen Deutschland die holländische Neutralität zu brechen.

Aus dem Inhalt des Geheimvertrages

Das Geheimabkommen befaßt nach den Mitteilungen der holländischen Blätter: Im Falle eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland oder einem von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützten Staat wird Belgien seine gesamte Macht zur Verfügung Frankreichs stellen, ebenso Frankreich im Falle eines Krieges zwischen Belgien und Deutschland. Das Abkommen bezieht sich nicht nur auf die Rheingrenze, sondern auch auf jeden Angriff an irgendeiner anderen Grenze. Frankreich und Belgien mobilisieren ohne Vorbesprechungen, sobald ein von Deutschland in irgendeiner Weise unterstützter Staat mobilisiert. Belgien verpflichtet sich, eine Mindestzahl von 600 000 Mann zu mobilisieren, Frankreich verpflichtet sich, eine Mindestzahl von 1 200 000 Mann zur Verfügung zu stellen und zwar auf belgischem Boden. Die Truppen beider Länder werden gleichzeitig einen kräftigen Angriff in der Weise beginnen, daß Deutschland gezwungen wird, im Norden und Süden gegen die gemeinsame Front zu kämpfen. Das Abkommen läuft 25 Jahre mit einjähriger Kündigung und wird bei Nichtkündigung automatisch um weitere 25 Jahre verlängert. Im Falle eines Krieges wird kein Einzelriede geschlossen.

In von den französischen und belgischen Generalen aufgestellten Interpretationsbestimmungen wird unter Hinweis auf das englisch-belgische Abkommen vom 7. Juli 1927 ausgeführt, daß sich die eventuellen Gegner Belgiens auf Deutschland und Holland und die eventuellen Gegner Frankreichs auf Italien und Spanien beschränken lassen. Es werden sodann Verhaltensmaßregeln für den Fall eines Konfliktes mit Deutschland, Holland oder mit Italien aufgestellt, wobei u. a. ein Einfall in das Ruhrgebiet, ein Einmarsch in holländisch Limburg, sowie ein gemeinsames Operieren in holländisch Flandern in Aussicht genommen werden.

„Daily Telegraph“ und „Morning Post“ machen darauf aufmerksam, daß das französisch-belgische Bündnis schon lange bekannt sei, und weisen den Gedanken, daß die britische Regierung sich dabei in irgendwelche Verpflichtungen eingelassen habe, zurück.

Die Zentrumsinterpellation wegen der Rheinbrücken wird am morgigen Dienstag im Reichstag beraten. Inzwischen hat das Zentrum noch eine weitere Interpellation eingebracht, die nach dem Erlaß der Arbeiten zur Behebung der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Notstände der westlichen und östlichen Grenzgebiete, namentlich im Verkehrsweesen, fragt.

Die schweizerischen Bundesbahnen. Die vorläufige Gewinn- und Verlustrechnung der schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1923 schließt bei 170,1 Mill. Schweizer Franken Einnahmen und 152,4 Mill. Ausgaben mit einem Einnahmeüberschuß von 17,7 Mill. Schweizer Franken ab. Die Gewinn- und Verlustrechnung 1927 schloß mit einem Einnahmeüberschuß von nur 6 Mill. Schweizer Franken ab.

Troiki in Konstantinopel nicht erwünscht. Die türkischen Zeitungen erklären, daß, falls Deutschland das Gesuch Troikis abweise, dieser sich nach Angora begeben werde, da seine Anwesenheit in Konstantinopel nicht erwünscht sei.

Warum man die französische Grenze nicht öffnen will. In einer Gastwirtetagung in Straßburg hatte der Vertreter des Präfeldes gegen die von den Gastwirten wie von sämtlichen wirtschaftlichen Verbänden dringend gewünschte Öffnung der Grenzen nach Deutschland eine Rede gehalten, in der er vor dem Wettbewerb des Schwarzwaldes mit dem Vogesen warnte. Darum schreibt nun die „Republique“: „Frankreich hat den Bisumgang für Belgien, England usw. aufgehoben. Mache es Deutschland mitbedenken. Mache es noch weiter gehen, soweit es ihm seine historische Rolle zu schreibt, möge es im Völkerbund seine Stimme erheben für die absolute und unbedingte Freiheit der Grenzen wie es dem! Wer diese Stimme dann nicht hören will, der möge es sagen. Die Völker werden dann ihr Urteil fällen.“

Die Frage der Reichsreform

Vorschläge an die Länderkonferenz

Die aus Berlin mitgeteilt wird, ist in den Arbeiten der Sachverständigen der Länderkonferenz soeben ein gewisser Abschluss erreicht worden. Die Sachverständigen, Ministerialdirektor Dr. Brecht, Preußen, Ministerialdirektor Dr. Fochs-Geffter, Sachsen, Staatspräsident Holz, Württemberg, und Bürgermeister Dr. Petersen, Hamburg, haben sich auf die Erzielung eines einheitlichen Gutachtens geeinigt.

Die drei Sachverständigen haben es als Aufgabe des Organisationsreferats angesehen, die Verbindung zwischen Preußen und dem Reich herzustellen, gleichzeitig aber auch die mittleren und kleineren Länder in die Reichsreform einzubeziehen, und dabei doch den Gegensatz zwischen Nord und Süd möglichst abzuschwächen. Das konnte nicht in der Weise geschehen, daß man für den Norden und für den Süden eine völlig uniforme Lösung vorschlägt, sondern es bleiben gewisse Differenzierungen bestehen. Die „differenzierende Gesamtlösung“ des Organisationsreferats kennt eine scharfe Trennung zwischen Norden und Süden nicht. Bei ihr liegt die Differenzierung lediglich in der Verschiedenheit der Organisation der norddeutschen und süddeutschen Länder.

Diese Verschiedenheiten liegen einmal darin, daß in den Ländern, die auf dem preussischen Gebiet gebildet werden (gewissermaßen „preussischer Typus“) eine allgemeine abhängige Reichsverwaltung neben der Selbstverwaltung unter dem Landeshauptmann eingerichtet wird. Reichsregierung und preussische Zentrale werden zu einer neuen einheitlichen „Reichsregierung“ vereinigt. Das ermöglicht den Zusammenhalt des bisherigen preussischen Verwaltungssystems und verhindert, daß Preußen im Augenblick seines Aufgehens im Reich „erschlagen“ wird. Dieser norddeutschen Zweifelhäufigkeit der Verwaltungsorgane im Lande — man hat nach österreichischen Vorgängen auch von einer Zweifelhäufigkeit gesprochen — entspricht in Süddeutschland ein System, in dem die allgemeine Landesverwaltung, wie bisher, Selbstverwaltung des Landes bleibt. Die Möglichkeit einer unmittelbaren Verbindung zwischen dieser Selbstverwaltungsorganisation der süddeutschen Länder und der Reichsregierung ist durch Einrichtung der Auftragsverwaltung gegeben (Süddeutscher Typus). Sowohl in den norddeutschen Ländern, wie in den süddeutschen einschließlich Sachsen, wird neben geschulten Organisationsystem die Möglichkeit bestehen, einzelne Verwaltungszweige in einer Reichsföderverwaltung zu erhalten.

Eine Differenzierung zwischen den „preussischen Ländern“ und den übrigen, wird auch darin liegen, daß die Verfassung der preussischen Länder einheitlich vom Reichsgesetzgeber bestimmt wird, und daß ebenso die Zuständigkeit der preussischen Länder vom Willen des Reiches abhängig bleibt.

Bei den beschränkten Aufgaben, die dem Organisationsreferat gegeben war, hat in ihm noch nicht entschieden werden können, welche Verwaltungsorgane in Reichsföderverwaltung gegeben oder welche Verwaltungsorgane in Auftragsverwaltung kommen werden. Infolgedessen hat der Organisationsausschuß sich z. B. auch nicht über die Frage auszulassen gehabt, ob die Justiz in den süddeutschen Ländern Reichsföderverwaltung oder Auftragsverwaltung werden soll.

In unterrichteten Kreisen glaubt man, daß etwa im April das Plenum des Arbeitsausschusses seine Arbeiten fortsetzen kann.

Eröffnung der Reichsunfallverhütungswoche (Ruwo)

In der Kammerlichtspiele am Potsdamer Platz in Berlin wurde Samstag Mittag die vom Verband der Deutschen Berufsvereinigungen ins Leben gerufene Reichsunfallverhütungswoche (Ruwo) in Anwesenheit von zahlreichen Vertretern staatlicher und städtischer Behörden, Organisationen und Verbände eröffnet.

Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Verbandes der Deutschen Berufsvereinigungen, Dr. F. A. Spiegler, der u. a. darauf hinwies, daß kaum jemals sich in Deutschland so viele Behörden, Spitzenorganisationen und Verbände zur freiwilligen Zusammenarbeit für ein bestimmtes Ziel zusammengelassen hätten, wie in diesem Falle. Darauf ergriff Reichsarbeitsminister Bissell das Wort: Ein Aufruf zum Kampf gegen die Unfallgefahren könne nicht überzeugender begründet werden, als durch Zahlen: 24 000 Tote jährlich in Deutschland infolge von Unfällen, über eine Million Unfallverletzter. Auf zwei Milliarden werde der Kapitalwert der Entschädigungen für Unfallfolgen an Leben und Gesundheit, auf mehr als drei Milliarden der Sachschaden durch Unfälle geschätzt. Auf der internationalen Arbeitskonferenz sei das Wort gefallen, daß 75 Proz. aller Unfälle vermeidbar seien. Daß es der Ruwo gelingen möge, diese Aufgabe der Volkserziehung der Lösung näherzubringen, sei der aufrichtige Wunsch der Reichsregierung.

Die Organisation der Sozialdemokratischen Partei. Nach dem Jahrbuch für 1928, das die Sozialdemokratische Partei soeben ausgegeben hat, hat sich die Zahl ihrer organisierten Mitglieder bis zum 31. Dezember auf 987 880 erhöht. Zu den vorhandenen 8462 Ortsvereinen sind im letzten Jahre 454 neue Vereine getreten. Die Einnahmen der sozialdemokratischen Bezirksorganisationen betragen im Jahr 1928 insgesamt 10,4 Millionen Reichsmark, davon aus laufenden Beiträgen allein 6,9 Millionen Reichsmark. An den Parteivorstand konnten 1,6 Millionen Reichsmark abgeführt werden.

Einführung des französischen Abgeordneten Daladier. Der Vorsitzende der französischen radikalen Partei, Daladier, der auf einem Bankett in Straßburg sprechen wollte, wurde in Zabern unter verschiedenen Vorpiegelungen in ein Auto gelockt und von zwei jungen Leuten stundenlang spazieren geführt. Die jungen Leute erklärten schließlich, sie seien Journalisten und wollten ihn an der Teilnahme der Straßburger Veranstaltung hindern. Sie setzten ihn dann in einem Dorf aus, worauf es ihn gelang, nach Straßburg zu kommen und seine Rede doch zu halten.

Ein Kundgebungssonntag in Wien. In Wien veranstalteten am Sonntag der sozialdemokratische republikanische Schutzbund einerseits und die Heimwehrverbände andererseits räumlich getrennte Kundgebungen, die unter geringer Beteiligung friedlich verliefen. Wegen der Kälte — es herrschte 8 Grad — war auch die Spalierbildung gering. Der Rückmarsch der Heimwehrabteilungen wurde von einem Zug Kommunisten zu hören versucht. Die Polizei griff ein und verhaftete eine Anzahl Kommunisten.

Der amerikanische Flottenetat. Der amerikanische Senat nahm den Flottenetat an. Der Etat enthält u. a. eine Bestimmung, die die Regierung ermächtigt, die ersten zehn von den bewilligten 15 Kreuzern innerhalb des Staatjahres 1929/30 auf Kiel zu legen. — Der durch Senator Dill eingebrachte Antrag, der die Zurückziehung der in Nicaragua stehenden amerikanischen Marinetruppen bis spätestens 1. Juli fordert, und der, wie gemeldet, durch eine taktische Überempfindung der Regierungsparteien zur Annahme gelangte, wurde nun abgelehnt.

Der Volkstrauertag in Berlin

Im Plenarsaal des Reichstages fand am Sonntag in Anwesenheit des Reichspräsidenten, des Reichsinnenministers Severing, des Vizepräsidenten des Reichstages, v. Karhoff, des Reichswehrministers Gröner, des stellvertretenden Chefs der Geeresleitung, des Chefs der Marineleitung und des Staatssekretärs v. Schubert die offizielle Gedenkfeier des Volkstrauertages Deutscher Kriegsgräberfürsorge für die im Weltkrieg Gefallenen statt.

Der Präsident des Volkstrauertages, Reichsgräberfürsorge, Reichswehrminister a. D. Dr. Gessler, wies in einer eindringlichen Rede auf die Bedeutung des Tages hin. Nach einigen Musikvortrügen fand die Feier mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ihren Abschluß. Der Reichspräsident begab sich sodann mit seiner Begleitung nach dem Platz der Republik, von wo er nach Abnahme der Parade des Wachregiments wieder in sein Palais zurückkehrte.

Im Herrenhaus hatte zur gleichen Zeit die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener eine Feier veranstaltet, während im Großen Schauspielhaus vom Reichsgräberverband, im Berliner Konzerthaus Clou von den Vereinigten Vaterländischen Verbänden, in der Hochschule für Musik vom Roten Kreuz, im Lehrervereinshaus vom Caritasverband, im Zirkus Busch vom Stahlhelm und im Landtagsgebäude von der Bismarckjugend Gedenkfeiern abgehalten wurden.

Die Zulassung zur Krisenunterstützung

Der Reichsarbeitsminister hat einen neuen Erlass über Personentzettel und Dauer der Krisenunterstützung veröffentlicht. Nach dem Rechtszustand, wie er sich hieraus ergibt, sind nunmehr grundsätzlich alle Verufe zur Krisenunterstützung zugelassen. Ausgenommen sind nur die Verufe, in denen die Arbeitslosigkeit ausgesprochenen Saisonalcharakter hat, sowie einige bestimmte Verufe, deren Arbeitsmarkt auch jetzt noch nicht durch andauernde Arbeitslosigkeit in besonders starkem Ausmaße betroffen ist, und die Gelegenheitsarbeiter. Die Ausdehnung der Krisenunterstützung auf die neu zugelassenen Verufe ist Sache der Präsidenten der Landesarbeitsämter, die der Erlass hierzu ermächtigt. Aussteuerungen aus der Krisenunterstützung sind bis zum 4. Mai 1929 verboten. Der Erlass tritt am 25. Februar 1929 in Kraft und gilt zunächst bis zum 4. Mai 1929.

Die Wasserkräfte der Hohen Tauern

Der Landtag des Landes Salzburg hat beschlossen, zur Durchführung einer von der A.G. „Berlin“ ausgearbeiteten Idee einer Gesamtnutzung der Wasserkräfte der Hohen Tauern (Stalpen) gemeinsam mit dem genannten Berliner Konzern eine Studiengesellschaft zu gründen. Im Bezirksamt der Osttauern sind ungeheure Kraftmengen ungenutzt vorhanden, die vorzüglich auf wenigstens 15 Milliarden Kilowattstunden Rohenergie geschätzt werden können. Es sieht damit eine Kraftmenge zur Verfügung, die dem Bedarf der öffentlichen Elektrizitätswirtschaft ganz Deutschlands im Jahre 1927 gleichkommt. Die Untersuchungen ergaben, daß an drei Stellen der Tauern geeignete Speicher für die Energieerzeugung angelegt werden können. Ihre Gesamtjahresarbeit kann auf 6,6 Milliarden Kilowattstunden und nötigenfalls noch weiter gesteigert werden. Als Abgabegbiet für diese ungeheuren Mengen kommen Österreich und Deutschland in Frage. Die gigantische Größe der Anlage wird am besten durch folgenden Vergleich deutlich: Während das Badenerseelkraftwerk in einer Zentrale rund 200 Millionen Kilowattstunden erzeugt, würde die Salzburger Alpenwasserkraft in 3 Werken zum mindesten 5 bzw. 6,6 Milliarden Kilowattstunden produzieren.

Die deutschen Kampfschiffe 1930 sollen in Breslau abgehalten werden.

Arbeitslosenunterstützung in London. Aus verschiedenen notleidenden Bezirken von England, Schottland und Wales sind ungefähr 800 Arbeitslose in London eingetroffen, wofür sie zu Fuß während mehrerer Wochen marschiert waren. Sonntag nachmittag veranstalteten sie eine Kundgebung auf dem Trafalgar Square, wobei bekannte Arbeiterführer der extremen Richtung von Cool und Callaghan Ansprachen hielten.

Prozess gegen den Raubmörder Gopp

Wien, 25. Febr. (Tel.) Heute vormittag begann vor dem Schwurgericht unter großem Andrang des Publikums der Prozeß gegen den Raubmörder Gopp, der im vorigen Jahre den Fabrikdirektor Nordmann aus Delmenhorst in einem Gelände ermordet hatte. Der Prozeß, zu dem 30 Zeugen geladen sind, dürfte zwei Tage dauern.

Amerika baut einen „schwimmenden Flughafen“

Wien, 24. Febr. (Tel.) Die Armstrong Seadrome Development-Gesellschaft in Wilmington (Delaware) hat den Bau eines schwimmenden Flughafens beschlossen. Der Flugplatz, der 800 Meilen von der Küste entfernt auf halbem Wege zwischen New York und den Bermudas verankert wird, soll eine Land- und Entladungsfähigkeit für die Übermittlung von Eyprecht und Posten zwischen den Schiffen und den Flugzeugen darstellen. Der Flugplatz wird eine Besatzung von 48 Mann erhalten. Das Flugfeld soll eine Länge von 1200 Fuß und in der Mitte eine Breite von 400 Fuß erhalten. 6000 Tonnen Stahl und 2000 Tonnen Eisen sollen für seinen Bau benötigt werden. Besonders konstruierte Bojen werden das Flugfeld an seinem Platz mit Ketten, deren Gesamtlänge über 21 000 Fuß beträgt, festhalten. Durch eine Schotteneinrichtung und hydraulische Maschinen soll den Schwantungen des Flugfeldes infolge der Wogen und des Sturmes begegnet werden.

Kleine Chronik

Der 70jährige, ehemalige bayerische Landtagsabgeordnete, und jetzige erste Präsident des Oberfränkischen Bauernvereins, Saffer wurde, wie aus Nürnberg gemeldet wird, als er nachts von einer Sitzung nach seinem Wohnort Frankendorf zurückkehrte, auf der Landstraße von zwei verumranneten jungen Burschen zu Boden geschlagen und vollständig ausgeraubt. Er blieb in der eiligen Kälte längere Zeit bewusstlos liegen und konnte sich nur mit Mühe nach Hause schleppen.

Sonntag vormittag geriet in Biele am Harz beim Hodehspiel einer Schülerriege der Torwächter, der einen Ball zurückschlagen wollte, mit seinem Schläger unglücklicherweise in das Auge eines 13jährigen Kameraden und verletzte ihn so schwer, daß der Knabe starb.

In Neufuß wurde bei vier Schulkindern Geschlechtskrankheit festgestellt, während bei sechs Kindern der Verdacht der Infektion besteht. Die Kinder wurden vom Schulbesuch ausgeschlossen und in ärztliche Behandlung gegeben.

In den Abruzzen und in Apulien wütete am Sonntag ein heftiger Schneesturm, der den Eisenbahnverkehr stark beeinträchtigt.

Infolge der durch Dürre und Heuschreckenplage verursachten Hungersnot sind gegenwärtig 130 000 Eingeborene in Britisch-Ostafrika ohne Lebensunterhalt.

Badischer Landtag

Öffentliche Sitzung am Donnerstag, 28. Februar, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung:

I. Mitteilung der Eingänge.
II. Mündlicher Bericht des Geschäftsordnungsausschusses und Beratung über den Antrag des Herrn Justizministers auf Genehmigung zur Strafverfolgung des Abg. Heymann.
III. Begründung und Beantwortung der förmlichen Anfragen der Abgeordneten

1. Bod u. Gen., Durchführung von Reichsstandsarbeiten und Maßnahmen für Erwerbslose (Druckf. Nr. 39).
2. Burckhardt u. Gen., Notlage des Handwerks (Druckf. Nr. 45).

IV. Mündliche Berichte des Haushaltsausschusses und Beratung über

a) die Anträge der Abgeordneten

1. Grothaus u. Gen., Änderung der Handelsverträge mit der Schweiz (Druckf. Nr. 36 und 38a).
Berichterstatler Abg. Dr. Mattes;

2. Dr. Baumgartner u. Gen., Zollsätze für Lebensmittel und Jüder (Druckf. Nr. 34 und 34a).
Berichterstatler zu 2 bis 4 Abg. Hofjeing;

3. Dr. Baumgartner u. Gen., Zollsätze für Getreide und Verwendung inländischen Getreides (Druckf. Nr. 35 und 35a).
Berichterstatler zu 2 bis 4 Abg. Hofjeing;

4. Klüber u. Gen., Zollerhöhung zwecks Rentabilität der Landwirtschaft (Druckf. Nr. 37 und 37a).
Berichterstatler zu 2 bis 4 Abg. Hofjeing;

5. Dr. Baumgartner u. Gen., Änderung des Branntweinmonopolgesetzes, hier Erhaltung der Abfindungsvereinbarkeiten (Druckf. Nr. 46 und 46a).
Berichterstatler zu 2 bis 4 Abg. Hofjeing;

b) die Gesuche

1. des Verwaltungsauffintenten A. Stöple in Mannheim, Abfindung auf die Sonderzuschläge,
Berichterstatler Abg. Haas;

2. des Bürgermeisteramts Triberg, Förderung der Schwarzwaldbahn in ihrer Bedeutung für den internationalen Durchgangsverkehr,
Berichterstatler Abg. Haas.

V. Mündliche Berichte des Ausschusses für Rechtspflege und Verwaltung und Beratung über

a) die Anträge der Abgeordneten

1. Dr. Mattes u. Gen., Änderung des Wohnungsmangelgesetzes (Druckf. Nr. 4).
Berichterstatler zu 1 bis 4 Abg. Dr. Reibach;

2. von Yu u. Gen., Förderung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen (Druckf. Nr. 19).
Berichterstatler zu 1 bis 4 Abg. Dr. Reibach;

3. Dr. Baumgartner u. Gen., Änderung des Wohnungsmangelgesetzes (Druckf. Nr. 31).
Berichterstatler zu 1 bis 4 Abg. Dr. Reibach;

4. Heymann u. Gen., Zwangswirtschaft für Wohnungen und Geschäftsräume (Druckf. Nr. 38).
Berichterstatler zu 1 bis 4 Abg. Dr. Reibach;

5. Heymann u. Gen., Nichtaufhebung von Stempelstellen der Arbeitsämter (Druckf. Nr. 42 und 42a).
Berichterstatler Abg. Dr. Reibach;

b) das Gesuch der Bad. Gesellschaft für soziale Hygiene, ärztliche Untersuchung aller Schüler und Schülerinnen der Gewerbe- und Handelsschulen sowie der höheren Unterrichtsanstalten,
Berichterstatler Abg. Heymann.

VI. Mündliche Berichte des Ausschusses für Gesuche und Beschwerden und Beratung über eine Anzahl Gesuche.

Schbedarf an Güterwagen

Da infolge der langanhaltenden Kälte die Schifffahrt eingestellt wurde, müssen die Brennstoffe ausschließlich auf dem Bahnwege befördert werden. Dadurch wird der Wagenpark der Deutschen Reichsbahn außerordentlich beansprucht. Zur glatten Bewältigung dieses starken Verkehrsbedarfes hat die Deutsche Reichsbahn alle für den Schbedarf an Wagen in Betracht kommenden Vorkehrungen getroffen, um dadurch eine beschleunigte Beförderung der Güter, insbesondere der Brennstoffe zu erzielen. Beschleunigte Anmeldung der Güter, öftere Bedienung der Ladestellen, Güterzugverkehr an Sonntagen und dgl.)

Um den Schwierigkeiten in der Wagenstellung zu begegnen, ist es erwünscht, daß die Verkehrstreibenden durch geeignete Maßnahmen mithelfen, insbesondere, indem sie die Fristen für die Be- und Entladung der Wagen nicht überschreiten, sondern nach Möglichkeit abkürzen. Eine verständnisvolle Unterstützung der Bestrebungen der Reichsbahn durch die Versender und Empfänger liegt in ihrem eigenen Interesse.

Sprengungen auf Rhein und Neckar

D3. Mannheim, 25. Febr. Auch am Sonntag wurden Sprengungen auf Rhein und Neckar vorgenommen, die man weithin hört. Im Binnenhafen von Mannheim kam bei den Sprengungen ein kleiner Schleppdampfer an der Drehbrücke unterhalb der Schiffswerft in Not, so daß die Feuerwehrlöcher eingreifen mußte. Unterhalb des Hafenanals trieb das Eis ab und ritz viele Röhren mit, die in Gefahr gerieten, jedoch wieder eingefangen werden konnten. — Wie aus Heidelberg gemeldet wird, wurden auch dort am Sonntag auf dem Neckar Sprengungen vorgenommen. Bei diesen Sprengungen wurden bei den am Uferand liegenden Heidelberger Häusern durch den Luftdruck eine Reihe von Fensterscheiben zertrümmert. Das Eis war aber betatt, daß die Sprengungen noch nicht den erwünschten Erfolg zeigten und daher fortgesetzt werden.

Aus den Parteien

In einer Wahlkreisversammlung der Deutschdemokratischen Partei in Freiburg sprach der badische Unterrichtsminister Veers über demokratische Reichspolitik. Bei der Aufstellung des Reichsetats müsse die Frage voranstehen, ob das deutsche Volk durch neue Steuern noch belastet werden könne. Als Grundlage habe die Grenze der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft für Steuern und soziale Abgaben zu dienen. Es dürfe keine Stilllegung erfolgen oder Abwälzung auf den Konsumenten. Die Wirtschaft müsse geschont werden, damit sie sich wieder aufrichten und erfolgreich mit dem Ausland konkurrieren kann. Im Reichsetat müsse eine bisher ungewohnte Sparfahigkeit durchgeführt werden. Bei einem Konfordat müsse die Schulheit des Staates gewahrt bleiben. — Als Kandidatin für den Wahlkreis Freiburg wurde die Landtagsabgeordnete Frau Straub einstimmig gewählt.

Die Deutsche Demokratische Partei stellte im zweiten badischen Landtagswahlkreis (Amtsbezirk Konstanz), den Lokomotivführer Klemens Reßner von Sengen an zweiter Stelle der Wahlvorschlagsliste auf.

Die Jahreshauptversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Freiburg wählte einstimmig folgenden Vorstand: 1. Vorsitzender Max Hoff (M.D.), 2. Vorsitzender Jambel, Kassierer Reiser, Schriftführer Hag und Schramm, Beisitzer Stephan Reiser (M.D.), Peter Mayer, Bent, Aufbaum, Bürgermeister Hölzl und Melanie Körber.

Der Volkstrauertag in Baden Kranzniederlegungen

Der badische Staatspräsident hat in den Vormittagsstunden des gestrigen Sonntags anlässlich des Volkstrauertages namens des Staatsministeriums auf dem Ehrenfriedhof der Kriegesgefallenen in Karlsruhe einen Vorbeertanz mit einer Schleife in den badischen Farben niederlegen lassen.

Ebenso hat eine Abordnung des Stadtrats, bestehend aus dem Oberbürgermeister und den Stadträten Ged, Philipp und Schwan namens der Stadt anlässlich des Volkstrauertages Kränze mit Schleifen in den Stadtfarben an den Kriegesgräbern und an den Gräbern der Fliegeropfer auf dem Hauptfriedhof niedergelegt. Ferner hat die Stadt Kränze an den Kriegesgräbern auf dem alten Friedhof, am Kriegerdenkmal am Etilinger Tor, am Leibgardienendenkmal, am Artillerieendenkmal und an den Kriegerdenkmälern in den Stadtteilen Mühlburg, Daxlanden, Kintheim und Müppurr niedergelegt lassen.

Die Feier in Karlsruhe

Zum Zeichen der Trauer um die Toten des Weltkrieges hatten am gestrigen Sonntag in der badischen Landeshauptstadt die öffentlichen Gebäude und zahlreiche Privathäuser halbhohe Kränze mit Schleifen in den Stadtfarben an den Kriegesgräbern und an den Gräbern der Fliegeropfer auf dem Hauptfriedhof niedergelegt. Ferner hat die Stadt Kränze an den Kriegesgräbern auf dem alten Friedhof, am Kriegerdenkmal am Etilinger Tor, am Leibgardienendenkmal, am Artillerieendenkmal und an den Kriegerdenkmälern in den Stadtteilen Mühlburg, Daxlanden, Kintheim und Müppurr niedergelegt lassen.

Am Mittagsmahl machte Gladengedächtnis die gesamte Bevölkerung zum stillen Gedenken. Abends strömten viele Hunderte ermit gestimmter Männer und Frauen zu der vom Reichsbund für Kriegsgräberfürsorge veranstalteten Weisheitsfeier im großen Festsaal. Auf dem Podium war inmitten eines Pflanzenhains ein großer, mit der schwarz-weiß-roten Flagge, dem Stahlhelm und Schwert bedeckter Katafalk aufgestellt, vor dem zwei Flambeaus brannten. An der Spitze der Trauergemeinde bemerkte man den Staatspräsidenten Dr. Schmitt und den Oberbürgermeister Dr. Finter. Auch der Präsident des Badischen Kriegesbundes, General Ullmann, war anwesend.

Im Mittelpunkt von Gesangs- und Musikvorträgen der Niederhalle und Harmoniekapelle stand die Ansprache des Konstanzer Stadtpfarrers Schaad, der in warmen Worten das Andenken der 2 Millionen gefallenen Deutschen feierte. Unsere erste Pflicht und Herzensbedürfnis sollte es sein, in tätiger Liebe mitzuführen für die Kriegeswitwen und Waisen. In Dankbarkeit wollen wir würdig, einfach und schlicht die Grabstätten in fremder Erde schmücken. Das bunte Ehrenschild unserer Gefallenen aber soll niemand unbetrübt antasten. Gedenke mit uns: Die Wahrheit marschiert und siegt. Den Geist der Einigkeit, des Opfermutes und stolzen Vertrauens zum Vaterland wollen wir als heiliges Erbe mitnehmen im Gedenken an unsere Toten, damit das Lied vom guten Kameraden zu einem mächtigen Choral werde. Ergreifend war, als der Redner an passender Stelle innehielt, die Menge sich von den Sigen erhob und lautlos eine Minute lang im Gebet verharrte.

Auch in den übrigen badischen Städten fanden eindrucksvolle Feiern statt.

Nachdem die Stadtverwaltung Mannheim am Sonntagvormittag auf dem Ehrenfriedhof einen prächtigen Kranz hatte niederlegen lassen, beteiligten sich Vertreter der Stadt an den Feiern der Kriegesgefallenen im Hofgarten. Die Feierlichkeiten endeten mit dem gemeinsamen Gesang des „Niederländischen Landgebetes“.

In Freiburg i. Br. brachte das herrliche Vorfrühlingswetter Scharen von Besuchern nach dem städtischen Friedhof, wo vor allem die Soldatengräber in frischem Schmuck prangten. Auch vor dem 118er-Denkmal am Stadtgarten war ein Kranz niedergelegt worden. Für abends hatte die Ortsgruppe Freiburg des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge die Bevölkerung zu einer Abendfeier in der städtischen Festhalle geladen. Generalmajor a. D. Kohnmann sprach der Stadt Freiburg den Dank dafür aus, daß der Ausbau des neuen Ehrenfriedhofes so schnell seiner Vollendung entgegensteht. Prälat Dr. Kreuz richtete in seiner Gedenkrede eindringliche Mahnworte vornehmlich an die Jugend.

Generalversammlung der Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A. G.

Volksstum und Genossenschaft

Die Generalversammlung der Landesgewerbebank für Südwestdeutschland A. G. in Karlsruhe genehmigte am Samstag einstimmig die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf wieder 8 Proz. fest. Der Reingewinn des Instituts beläuft sich auf 226 500 RM. Nach Verteilung der Dividende werden 50 000 RM der Sonderrücklage zugewiesen.

Die Generalversammlung fand unter außerordentlich starker Beteiligung der Genossenschaftsvertreter aus Baden und dem Mittelrhein unter Vorsitz des Handwerkskammerpräsidenten Fienmann statt. Als Gäste waren u. a. anwesend Prof. Dr. Stein vom Deutschen Genossenschaftsverband, und Geheimrat Dr. Gschmann von der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse. Außerdem hatten die Handwerkskammern von Konstanz, Karlsruhe, Mannheim, Wiesbaden und Frankfurt a. M. Vertreter entsandt.

Den Geschäftsbericht erläuterte Direktor Sündel. Auf das Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken übergehend, stellte er fest, daß 60 Proz. des ausleihbaren Kapitals auf Kleinkredite bis zu 10 000 RM entfallen, die vor allem vom Mittelstand in Anspruch genommen werden. Die 85 600 Mitglieder der badischen Genossenschaftsbanken setzen sich zusammen aus 25 Proz. selbständiger Handwerker, 21 Proz. selbständiger Landwirte, 19 Proz. selbständiger Kaufleute und Fabrikanten, während der restliche Teil auf Angestellte, Beamte, Arbeiter und sonstige Berufe entfällt. Die im Vorjahre angekündigte Abtötung des nicht genossenschaftlichen Geschäfts wurde in diesem Jahre durchgeführt. Die Bilanzsumme ging als Folge hiervon auf 17,6 Millionen Reichsmark (im Vorjahre 28,7 Millionen Reichsmark) zurück. Das Jahresergebnis ist zufriedenstellend. Der Reingewinn beträgt 226 489,54 RM. Es wurde beschlossen, wie im Vorjahre eine Dividende von 8 Proz. zu verteilen und 50 000 RM der Sonderrücklage zuzuwenden.

Der Verbandsanwalt des Deutschen Genossenschaftsverbandes, Professor Dr. Stein, stellte Johann in einer ausführlichen Rede wirtschaftliche Betrachtungen an. Die deutsche Währung würde wohl, so betonte er, mit allen Mitteln geschützt werden, die außerordentlich hohen Lasten würden aber auf das Konto der deutschen Wirtschaft gehen. Gerüstet sein für alle möglichen Überraschungen ist daher das Gebot der Stunde und vor allem für den deutschen Mittelstand.

Nach der Generalversammlung bot ein gefälliges Zusammensein im Eintrachtssaal den zahlreichen Genossenschaftlern die gern benutzte Gelegenheit, die Bande geschäftlicher Beziehungen und persönlicher Freundschaft aufs neue zu festigen. Man be-

merkte unter den Anwesenden u. a. den Innenminister Dr. Klemme, den Landtagspräsidenten Dr. Baumgartner, den Referenten für Genossenschaftswesen, Ministerialrat Dr. Scheffmeister. Selbstverständlich war auch das Landesgewerbeamt vertreten, die Postbehörde, die Reichsbank, die Handelskammer usw.

Im Mittelpunkt des Abends stand ein Vortrag des Direktors der Kreditanstalt der Deutschen e. G. m. b. H. in Prag, Anton Kiefewetter, über „Volksstum und Genossenschaft“. Der Redner kam insbesondere auf die Erziehungsmomente, die im Genossenschaftswesen liegen, zu sprechen, und behandelte weiter die sittlichen Werte, die der Genossenschaftsbewegung innewohnen. Die Genossenschaft sei ein Kind der Not. Das deutsche Volk sei heute ein Volk in Not und müsse bestrebt sein, die tägliche Arbeit zu organisieren. Der Redner gab dem Wunsch Ausdruck, daß die Entwicklung des deutschen Genossenschaftswesens sich bald zum Wohle des deutschen Volkes auswirken möge. Nach Ausführungen von Prof. Stein nahm dann auch Innenminister Dr. Klemme das Wort. Er anerkannte den Wert und die Bedeutung der Genossenschaften zeitlos und gab insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck, daß der Gedanke der Selbsthilfe wieder mehr zum Durchbruch komme. Staatshilfe und Selbsthilfe müßten einander ergänzen. Die badische Regierung und das Parlament hätten in den letzten Jahren wiederholt Gelegenheit gehabt, für das Genossenschaftswesen ihre Sympathie zu bekunden. Den Bestrebungen der Genossenschaften soll auch für die Zukunft jede nur mögliche Unterstützung der Regierung nicht versagt bleiben. Im gleichen Sinne sprach auch Landtagspräsident Dr. Baumgartner, der ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausbrachte. Der gefällige Abend wurde ausgefüllt durch die Weisen der Karlsruher Polizeikapelle, durch Rezitationen und Gesangsvorträge.

Am Sonntagvormittag fand unter Vorsitz des Verbandsdirektors Sepp, Freiburg, ebenfalls im Saale der Eintracht eine genossenschaftliche Tagung statt, bei welcher Vorstandsrat Kees über „Grundgedanken und Hypothesen im Bankverkehr“ und Geh. Regierungsrat und Staatsfinanzrat Dr. Gschmann über die Lage des Kreditmarktes referierten. Nach einer Diskussion und nach Erörterung interner Angelegenheiten fand die in allen Teilen gut verlaufene Tagung ihren Abschluß.

Aus der Landeshauptstadt

Festkommers des A.-S.-Wasserrings Karlsruhe. Am Samstagabend fand in den Räumen der städtischen Festhalle der zweite Festkommers des A.-S.-Wasserrings Karlsruhe statt. Nach dem feierlichen Einzug der Choren der einzelnen Korporationen mit Fächern unter den Klängen des Friederichs-Marsches ergriß Amtsgerichtsrat Dr. Köhler das Wort zur Begrüßung. Besonders herzliche Worte des Willkommen widmete er den Vertretern der verschiedenen badischen Universitäten und der Technischen Hochschule in Karlsruhe, sowie dem anwesenden Reichsernährungsminister Dr. Dietrich und dem Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Finter. Dann gedachte er der gefallenen Studenten, zu deren Gedächtnis am Sonntagvormittag ein Kranz am Gefallenendenkmal der Technischen Hochschule niedergelegt wurde. Im Gedenken an diese Toten hörten die Teilnehmer stehend das Lied vom guten Kameraden. Im Mittelpunkt des Kommerses stand die Festschneide des Universitätsprofessors Dr. Hermann Wätjen aus Münster in Westfalen über „Bismarck und die Gegenwart“. Nicht an den Gebrechen der Innenpolitik, so erklärte der Redner, sei der Niedergang erfolgt, sondern aus den Fehlern der deutschen Außenpolitik. Vom Ausland sei heute keine Rettung zu erwarten. Unsere Rettung liegt heute vielmehr im Zusammenschluß, in der Einigkeit und im Vertrauen zum Staat. Wenn das deutsche Volk wieder gelernt haben wird, zusammenzuhalten, und in jedem Deutschen zuerst den Landsmann und nicht den politischen Gegner zu sehen, dann wird es wieder emporsteigen. Oberstes Gebot sei auch für die akademische Jugend: Treue zum Vaterland! Nach einem dreifachen Hoch auf das Vaterland sang die Versammlung stehend das Deutschlandlied. Im Anschluß verlas Amtsgerichtsrat Dr. Köhler ein Begrüßungsgramm an den Reichspräsidenten. Der Kommers war umrahmt von Musikvorträgen der Harmoniekapelle und gemeinsamen Gesängen.

Colosseumtheater. Wie uns die Direktion mitteilt, findet die letzte Vorstellung der komischen Oper Berlin mit der erfolgreichen Neuverfassung „Die Welt ohne Schleier“ unwiderstehlich am 28. d. M. statt. Nach 2 1/2 jähriger Abwesenheit ziehen am 1. März d. J. zwei liebe alte Bekannte, die beiden Kölner Kanonen Carl Schmitz und Jos. Weisweiler mit ihrer neuen erstklassigen Gesellschaft wieder hier ein. Ströme von Tränen werden gelacht über diese unbertroffenen Komiker mit ihren für Karlsruhe neuen Nachschülern. In den größten Städten Deutschlands hat diese lustige Gesellschaft Bombenerfolge erzielt. Wenn Sie wieder einmal so recht von Herzen lachen und sich aufs beste amüsieren wollen, so besuchen Sie die Vorstellungen von Schmitz-Weisweiler im Colosseum.

Wetternachrichtendienst der Bad. Landeswetterwarte Karlsruhe. Der Einbruch milder Luft aus Südwest hat in den letzten beiden Tagen bei uns vorübergehend zu Tauwetter geführt. In der Rheinebene sind die Temperaturen gestern mittag bis 10 Grad über Null gestiegen, heute nacht aber wieder bis nahe an den Nullpunkt gesunken. Eine neue Kälteperiode aus dem wiederhergestellten nordosteuropäischen Hochdruckgebiet (Kältepol minus 37 Grad), die am Samstag die deutsche Mitte und gelien die Mittelgebirge erreicht hat, ist heute bis zur Mainlinie vorgedrungen und rückt stetig weiter nach Südwest vor, so daß auch in unserem Gebiet wieder mit dem baldigen Eintritt von Frostwetter zu rechnen ist. In Norddeutschland herrschte heute früh strenger Frost (Berlin minus 10 Grad, Slettin minus 20 Grad). Der Kältefall wird von Niederschlägen (Regen in Schnee übergehend) begleitet sein. Wetterausblick: Wiedereintritt von Frostwetter für mehrere Tage, Regen in Schnee übergehend.

Kurze Nachrichten aus Baden

Heidelberg, 23. Febr. Die Gewerkschaft Heidelberg hat es während der Feiertage verstanden, das dortige Stadttheater mit über 800 Plätzen für die Oper „Der Freischütz“ zu mieten und das Haus voll zu belegen. Ein erfreuliches Zeichen wertvoller Aufklärung werttätiger Schüler.

D. J. Grenshof (Ami Heidelberg), 23. Febr. Im Alter von 85 Jahren starb hier der Stabhalter vom Grenzhof, Heinrich Schub.

Freiburg, 25. Febr. In der in der Nähe von Freiburg im Dreifaltental am Fuße des Schwarzwaldes gelegenen Ortschaft Unterriedental brannte am Sonntagmorgen die sogenannte Schlegelbauernhof, einer der größten Höfe des Dorfes, vollständig nieder. Gerettet wurden nur einige Stücke Vieh. Die sechsjährige Tochter, Anna Schlegel, die aus dem brennenden Hause heraus war, lief noch einmal zurück, um ihre neuen Schuhe zu holen. Das wurde ihr zum Verhängnis. Die Flammen verperrten ihr die Rückkehr, so daß sie verbrannte.

Handel und Wirtschaft Berliner Devisennotierungen

| | 25. Febr. | | 26. Febr. | |
|--------------------|-----------|--------|-----------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Amsterdam 100 G. | 168.55 | 168.89 | 168.55 | 168.89 |
| Kopenhagen 100 Kr. | 112.23 | 112.45 | 112.23 | 112.44 |
| Italien 100 L. | 22.045 | 22.085 | 22.045 | 22.085 |
| London 1 Pf. | 20.425 | 20.465 | 20.425 | 20.465 |
| New York 1 D. | 4.209 | 4.2170 | 4.209 | 4.217 |
| Paris 100 Fr. | 16.435 | 16.475 | 16.43 | 16.47 |
| Schweiz 100 Fr. | 80.935 | 81.095 | 80.935 | 81.095 |
| Wien 100 Schilling | 59.145 | 59.265 | 59.135 | 59.255 |
| Prag 100 Kr. | 12.48 | 12.50 | 12.48 | 12.50 |

Rheinische Hypothekbank Mannheim. In der Ausschüttungsversammlung am Samstag wurde beschlossen, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 Proz. auf die Stammaktien vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrages aus dem Vorjahr in Höhe von 137 104 Reichsmark 1 447 485 RM. Die Genehmigung des Reichsrates zu der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember 1928 beschlossenen Kapitalerhöhung und zu den sonstigen Satzungsänderungen wurde vor kurzem erteilt. Die Durchführung der Kapitalerhöhung ist daher in der nächsten Zeit in Aussicht genommen.

Badische Treuhandgesellschaft. In Mannheim wird zur Zeit ein Prozeß verhandelt, der sich gegen Niesenschwindelien der Gründer einer sogenannten „Badischen Treuhandgesellschaft“ richtet. — Die Badische Treuhandgesellschaft, A.-G., in Karlsruhe, die 1910 in Karlsruhe als älteste Badische Treuhandgesellschaft gegründet wurde und heute als Aktiengesellschaft in Karlsruhe, Freiburg i. Br. und Konstanz Geschäftsstellen unterhält, teilt uns dazu mit, daß sie mit der Firma „Badische Treuhandgesellschaft m. b. H., Mannheim“, nie irgend etwas zu tun gehabt und auch mit den Angeklagten Mann und Schmitt niemals in Verbindung gestanden habe.

Murgalbrauerei A.-G. vorm. Alois Degler, Gaggenau. Das mit einem Aktienkapital von 200 000 RM arbeitende Unternehmen schließt das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Bruttogewinn von 754 486 RM ab. Es beanspruchten Anfloten 599 891 RM und Abschreibungen 62 645 RM, ferner werden 40 000 RM dem Werberneuerungsconto zugewiesen und mit 10 000 RM ein Jubiläumssfonds gegründet. Der Reingewinn beträgt 25 581 RM, der sich durch den vorjährigen Gewinnvortrag auf 41 950 RM erhöht und über dessen Verwendung keine näheren Angaben gemacht sind.

Freiburger Gewerbebank — 7 Prozent Dividende. Der Geschäftsbericht der Freiburger Gewerbebank, e. G. m. b. H., weist für das Jahr 1928 einen Reingewinn im Betrage von rund 110 000 Reichsmark aus, von dem die Hälfte an gesellschaftliche und sonstige Rücklagen überwiesen wird, und aus dessen anderer Hälfte eine Dividende von 7 Prozent zur Verteilung gelangt. Der Umsatz betrug rund 194 Millionen Reichsmark. Die Zahl der Genossenschaftler beträgt 8138 Mitglieder.

Betriebsbeschränkung bei Jungheims in Schramberg. Die Gebrüder Jungheims A.-G. Uhrenfabriken in Schramberg mußte laut „N. Bad. Vdsztg.“ zu Betriebsbeschränkungen schreiten. In der Taschenuhrenabteilung werde nur noch vier Tage in der Woche gearbeitet.

Die amtliche Großhandelsindexziffer vom 20. Februar hat sich mit 140 gegenüber der Vorwoche (139,5) um 0,4 Proz. erhöht.

Staatsanzeiger

Dem Landesauschuss der bayerischen katholischen Fürsorgevereine für Mädchen, Frauen und Kinder, wurde die Erlaubnis zum Losbetriebe in Baden erteilt.
Karlsruhe, den 21. Februar 1929.
Der Minister des Innern
S. A.: Dr. A. Jung.

Personeller Teil

Ernennungen, Versetzungen, Zuruhestellungen usw. der planmäßigen Beamten

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:

Oberzeichner Ludwig Graulich beim Statistischen Landesamt.

Justizministerium

Ernannt:

Bislar Karl Eiermann beim Landesgefängnis Freiburg zum Anstaltspfarrer, Justizinspektor Friedrich Kiegl bei der Direktion der Bezirksgefängnisse Karlsruhe zum Justizoberinspektor.

Versetzt:

Aufscher Johann Fecht beim Landesgefängnis Mannheim zu den Bezirksgefängnissen in Maßfeld.

Zugelassen als Rechtsanwälte:

Die Rechtsanwälte Rudolf Dietrich und Hermann Erb beim Amtsgericht Singen nach Verzicht auf ihre Zulassung beim Amtsgericht Radolfzell, Manfred Kopp beim Amtsgericht Singen und Landgericht Konstanz nach Verzicht auf seine Zulassung beim Amtsgericht Neustadt und Landgericht Freiburg, Oskar Buch beim Amtsgericht Donaueschingen und Landgericht Konstanz nach Verzicht auf seine Zulassung beim Amtsgericht Konstanz nach Verzicht auf seine Zulassung für Handelsfachen in Pforzheim; die Gerichtsassessoren Dr. Hans Furtler beim Landgericht Karlsruhe und der Kammer für Handelsfachen in Pforzheim, Wilhelm Koll beim Landgericht Heidelberg.

Ministerium des Kultus und Unterrichts

Verschieden:

Den Privatdozenten an der Universität Heidelberg Dr. Gerhard Weisenfels, Dr. Curt Frobose und Dr. Wilhelm Klug die Amtsbezeichnung außerordentlicher Professor für die Dauer ihrer Zugehörigkeit zum Lehrkörper der Universität.

Zur Ruhe gesetzt auf Ansuchen:

Hauptlehrer Wilhelm Grimm in Diedesheim, Amts Mosbach.

Kraft Gelezes tritt in den dauernden Ruhestand:

Professor Karl Reiff am Gymnasium in Donaueschingen, auf 1. Juni 1929.
Hauptlehrer Adam Bod in Weinheim, auf 1. Juni 1929.

Verstorben:

Professor Otto Thron am Gymnasium in Offenburg.
Peter Arnold, Studienrat an der Handelsschule in Lahr.
Rektor Friedrich Wilhelm Gerner in Wiesloch.
Rektor Walter in Schopfheim.
Obergerichtsvollzieher Otto Wähle beim Amtsgericht Baden.

Zentralhandelsregister für Baden.

Baden-Baden, O.572.
Handelsregister-Eintrag vom 5. 2. 1929. Abt. B Bd. I O.-Z. 55 — Firma **Apparatebau-Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Doss —; Karl Herrmann in Baden-Baden ist nicht mehr Geschäftsführer. (6. Februar 1929.).
Baden, 5. Febr. 1929.
Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.

Baden-Baden, O.578.
Handelsregister-Eintrag vom 5. Februar 1929: Abt. A Bd. II O.-Z. 525 — Firma **Schweizer & Co., Auto- und Industrie-Vertrieb** in Baden-Baden —; Die Firma lautet jetzt **Schweizer & Co., Autoteile-Vertrieb**. (5. Febr. 1929.).
Baden, 5. Febr. 1929.
Geschäftsstelle des Bad. Amtsgerichts I.

Baden-Baden, O.604.
Handelsregister-Eintrag Abt. A Bd. II O.-Z. 454 — Firma **Hausen & Engelhardt** in Baden-Baden —; Die Prokura des Ingenieurs Cornelius Eschbacher in Baden-Baden ist erloschen. (7. 2. 29.).
Baden, 7. Febr. 1929.
Bad. Amtsgericht I.

Breisach, O.580.
Handelsregister-Einträge Abt. A. Zu O.-Z. 66 (Firma **A. Steyer**, Gottenheim); Das Geschäft ist auf die Bigarrenfabrikanen Oskar und Herbert Steyer in Gottenheim übergegangen, die es unter der bisherigen Firma als offene Handelsgesellschaft fortführen. Die Gesellschaft hat am 31. Dez. 1928 begonnen. Der Übergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist bei der Erwerbung des Geschäfts durch Oskar und Herbert Steyer ausgeschlossen worden.
Unter O.-Z. 208: Firma **„Apothek Carl Fr. Weiser, Oberrotweil a. S.“**, in Oberrotweil. Inhaber ist der Apotheker Carl Fr. Weiser in Oberrotweil.
Amtsgericht Breisach, 28. Januar 1929.

Breisach, O.581.
Handelsregister-Eintrag Abt. B. zu O.-Z. 17 (Firma **„Mechanische Weberlei, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“** in Breisach); Dem Ernst Heinrich in Breisach ist Prokura erloschen.
Amtsgericht Breisach, 28. Januar 1929.

Bühl, O.605.
Handelsregister Band I O.-Z. 28, Firma **Döhlzentrale u. Spanforbtrieb, Aktiengesellschaft Bühl, Baden**, in Bühl; Zur Vertiefung des sich widersprechenden Inhalts der Einträge O.-Z. 2 und 3 des Handelsregisters wurde durch Beschluss der Generalversammlung vom 31. Juli 1928 die Neufassung des Gesellschaftsvertrags in § 4 (Festsetzung 76 000 M und Umwandlung bisher bestehender Namensvorschriften in Stammaktien) und § 17 des Grundkapitals auf (Stimmrecht) gemäß eingereichter Niederschrift beschlossen. Ferner wird bekanntgemacht: Das Grundkapital ist jetzt eingeteilt in 3800 auf den Inhaber lautende Aktien von je 20 M. Bühl, den 8. Februar 1929. Bad. Amtsgericht II.

Donauwörth, O.573.
Zum Handelsregister A Bd. I O.-Z. 103 — Firma **Guggenheim & Co.** in Donauwörth — wurde heute eingetragen;

Hermann Einstein ist aus der Gesellschaft ausgeschieden. Gleichzeitig ist Hermann Einstein, Kaufmannswitwe, Klara geb. Frank in Konstanz als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetragen.
Donauwörth, 28. Januar 1929.
Bad. Amtsgericht.

Donauwörth, O.574.
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 80 der Firma **S. Sieble und Söhne, Telephon- und Telegraphenwerke, Aktiengesellschaft**, in Furtwangen, wurde heute eingetragen; Die Prokura des Ernst Wollheim ist erloschen.
Donauwörth, 28. Januar 1929.
Bad. Amtsgericht.

Donauwörth, O.575.
Zum Handelsregister B Band I O.-Z. 22 — Firma **Babische Warenfabrik, Aktiengesellschaft** in Furtwangen — wurde heute eingetragen; Nach dem Beschluss der Generalversammlung vom 3. Januar 1928 soll das Grundkapital um 805 000 Reichsmark herabgesetzt und das herabgesetzte Grundkapital wieder um bis zu 400 000 M erhöht werden.
Donauwörth, den 5. Februar 1929.
Bad. Amtsgericht.

Gernsbach, O.602.
Zum Handelsregister B O.-Z. 26 wurde eingetragen: Firma **Schoeller & Weich, Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Gernsbach. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer Papierfabrik sowie die Übernahme aller mit dieser Fabrikation zusammenhängenden Handelsgeschäfte. Stammkapital: 200 000 M. Geschäftsführer sind die Herren Felix Hoehle, ldo Hoehle und Ernst Böhm, alle in Gernsbach wohnhaft. Jeder Geschäftsführer ist allein vertretungsberechtigt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 17. Januar 1929 eröffnet.
Die öffentlichen Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen im Reichsanzeiger.
Gernsbach, 8. Febr. 1929.
Amtsgericht.

Heidelberg, O.582.
Handelsregister Abt. A Band I O.-Z. 281: Die Firma **Rudolf Künzle** in Heidelberg ist erloschen.
Band IV O.-Z. 114 zur Firma **Gebrüder Maier** in Heidelberg: Die Prokura des Lambert A. Braßard in Düsseldorf ist erloschen.
O.-Z. 234 zur Firma **J. Krager's Möbelpedition** in Heidelberg: Die Prokura des Karl Räder in Heidelberg ist erloschen.
O.-Z. 208: Die Firma **Blaukreuzhotel August Kühn** in Heidelberg ist geändert in: **Christl. Hospiz Wartburg, August Kühn** in Heidelberg.
Band VI O.-Z. 4: Die Firma **Wilhelm Ebert** in Heidelberg ist erloschen.
O.-Z. 187 zur Firma **Jacob Räder, Zweigniederlassung Heidelberg**, mit der Hauptniederlassung in Schriesheim: Die Zweigniederlassung ist zur Hauptniederlassung erhoben.
Abt. B Band II O.-Z. 14 zur Firma **Siedelungs-gesellschaft Badische Pfalz, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, in Heidelberg: Die Prokura des Georg Baumgärtner ist erloschen. Dr. Karl Schrö-

der ist als Geschäftsführer zurückgetreten.

O.-Z. 21 zur Firma **Saunatorium „Speyererhof“, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, in Heidelberg: Das Stammkapital ist durch den Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 22. Dezember 1928 um 30 000 M erhöht; es beträgt jetzt 480 000 M.
Band III O.-Z. 57: Die Firma **Der Parter Osma Aktiengesellschaft** in Dörsenheim ist geändert in **Parter, Aktiengesellschaft**. Die Prokura des Erwin Bender und die des Stefan Herbst sind erloschen.
Band IV O.-Z. 79 zur Firma **Krankenhaus Rohrbach, Gesellschaft mit beschränkter Haftung**, in Heidelberg: Dr. Wilhelm Bergmann, Professor in Karlsruhe, ist zum weiteren Geschäftsführer bestellt.
Seidelberg, den 7. Februar 1929.
Bad. Amtsgericht.

Konstanz, O.576.
Handelsregister: A Band V O.-Z. 156: **Bahnwirtschafts-Konstanz** in Konstanz. Inhaber ist Heinrich Höhrer, Gastwirt in Konstanz, 29. 1. 1929.
A. Band V O.-Z. 157: **Speiserestaurant und Kaffee zum Geleit, Josef Brunner** in Konstanz. Inhaber ist Gastwirt Josef Brunner in Konstanz, 5. 2. 1929.

A. Band II O.-Z. 55, **Freund & Comp.**, in Konstanz: Die Firma ist auf Max Freund, Kaufmann, in Konstanz, übergegangen. Die Prokura des Wilhelm Höhrer ist erloschen. 6. 2. 1929.

A. Band V O.-Z. 155: **Franz Pfeffer, Buchdruckerei und Ornamentverlag**, Konstanz. Inhaber ist Franz Pfeffer, Buchdruckmeister in Konstanz. Gegenstand des Geschäfts ist die Herstellung von Druckfachen aller Art und die Fabrikation von Freibüchlein. 6. 2. 1929.
Bad. Amtsgericht, A I, Konstanz.

Mannheim, O.555.
Handelsregister-Einträge vom 2. Februar 1929: **Ludwig Köhler**, Mannheim: Inhaber ist Ludwig Köhler, Kaufmann, Mannheim.

Gebrüder Weil, Mannheim: Die Prokura des Seligmann Weil ist erloschen. Kaufmann Seligmann Weil in Mannheim ist als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten.
E. Hadenheimer & Sohn, Mannheim: Kaufmann Max Hadenheimer ist am 16. Januar 1929 durch Tod als Gesellschafter ausgeschieden. An dessen Stelle ist seine Witwe Elise, geb. Rothschild, in Mannheim als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten. Die Gesellschaft wurde am 31. Dezember 1928 aufgelöst. Das Geschäft ist mit der Firma auf den bisherigen Gesellschafter **Sigmund Hadenheimer, Kaufmann**, in Mannheim, übergegangen, der es als Einzelkaufmann unter der bisherigen Firma weiterführt.
Meiser & Sacherer, Mannheim: Der Firmeninhaber Kaufmann Franz Sacherer wohnt jetzt in Lampertheim. Der Ort der Niederlassung ist nach Lampertheim verlegt.
Friedrich Fischer, Mannheim: Die Prokura des Hans Fischer, ist jetzt die Ehefrau des Hans Fischer in St. Wilhelm.
Ferd. Schulze & Co., Mannheim: Ernst Römer, Mannheim, ist als Prokurist bestellt.
L. Weil & Reinhardt, Aktiengesellschaft, Mannheim: Die Prokura des Rudolf Bauer ist erloschen. Prokura so, daß sie zusammen mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen Prokuristen vertretungsberechtigt sind, ist erteilt an: Karl Gillig in Mannheim und Theodor Hanfweiler in Ludwigshafen a. Rh.
Polition, Aktiengesellschaft, Mannheim: Hans Krüger ist nicht mehr Vorstandsmitglied.
Jwid & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim: Die Prokura des Max Mittel ist erloschen.
Amtsgericht Mannheim, S.-G. 4.

Münz & Co., Ladenburg a. N. Persönlich haftende Gesellschafterin ist Jakob Münz, Ehef. u. Margarete geb. Habermayer, Ladenburg a. N. Die Kommanditgesellschaft hat am 15. Dezember 1928 begonnen. Dieselbe hat einen Kommanditisten. Dem Jakob Münz in Ladenburg a. N. ist Prokura erteilt.
Süddeutsche Kachelwerke, Abteilung der Gedderheimer Kupferwerk u. Süddeutsche Kachelwerke, Mannheim: Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Mannheim, als Zweigniederlassung Gedderheimer Kupferwerk und Süddeutsche Kachelwerke Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frankfurt a. M. Dem Oberingenieur Peter Banner in Mannheim ist für die Zweigniederlassung Mannheim Prokura erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem Prokuristen zur Zeichnung der Firma der Zweigniederlassung Mannheim berechtigt ist.
Globus Konfektion- und Textil-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Hermann

Mannheim, O.571.
Handelsregister-Einträge vom 6. Februar 1929: **Martha Kries, Mannheim:** Die Firma ist erloschen.

Chvat ist nicht mehr Geschäftsführer. Der Geschäftsführer Kaufmann Max Margulies wohnt jetzt in Mannheim.
Prodromit Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Dem Werner Laarmann in Mannheim-Rheinau ist Gesamtprokura so erteilt, daß er gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.
Aktiengesellschaft Marg Maier, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Zu Liquidatoren sind bestellt: James J. Kaiser in Berlin, Leopold Juda in Mannheim, Dr. Albert Maurer in Mannheim. Jeder der Liquidatoren ist für sich allein zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
Amtsgericht Mannheim, S.-G. 4.

Frozheim, O.598.
Handelsregister-Einträge. 1. Die Firma **Milchversorgung Frozheim** Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Frozheim ist erloschen.
2. Firma **Gemeinnützige Bauergesellschaft mit beschränkter Haftung Frozheim-Stadt** in Frozheim: Durch Gesellschafterbeschluss vom 25. Juli 1928 wurde das Stammkapital um 31 000 M erhöht und beträgt jetzt 158 140 M. Durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 25. Juli 1928 wurde der Gesellschaftsvertrag in § 3 (Stammkapital und Stammeinlagen) und § 9 (Stimmrecht) geändert.
3. Firma **Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler, Zweigniederlassung Frozheim** in Frozheim mit Hauptsitz in Frankfurt a. M. unter der Firma **Deutsche Gold- u. Silber-Scheideanstalt vorm. Roessler**: Durch Beschluss der Generalversammlung vom 30. Oktober 1928 wurde das Grundkapital um 6600 000 M erhöht. Die Erhöhung ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 29 600 000 M. Die Aktien sind ausgegeben: 5 600 000 M zum Betrag von 148%, 1 000 000 M zum Betrag von 110%.

4. Firma **„Jamaica“ Bananen- und Früchtevertrieb - Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Bremen mit Zweigniederlassung in Frozheim: Der Gesellschaftsvertrag wurde durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 26. Juli 1928 um 11. Januar 1929 geändert und neu gefasst.
5. Firma **Schmidt & Neumann Aktiengesellschaft** in Frozheim: Die am 1. September 1928 beschlossene Herabsetzung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt jetzt 600 000 M. Durch Beschluss des dazu ermächtigten Aufsichtsrats vom 14. Januar 1929 wurde § 3 des Gesellschaftsvertrags dem veränderten Grundkapital entsprechend geändert.
Amtsgericht Frozheim.

Neustadt, Schw., O.577.
Im Handelsregister A Band I O.-Z. 2 ist bei der Firma **„Alb. Staffler in Neustadt“** als Inhaberin Frau Betta Staffler, Neustadt, eingetragen worden.
Neustadt im Schwarzwald, den 8. Februar 1929.
Bad. Amtsgericht.

Sprechstunden

unseres Vertrauensarztes für orthopädische Bruchbehandlung:
Baden-Baden: Mittwoch, 27. Februar, nachmittags 2¹/₂—6 Uhr, Hotel Bad.
Karlsruhe: Donnerstag, 28. Februar, vormittags 9¹/₂—1 Uhr und nachmittags 2—6 Uhr, Hotel Bad. am alten Bahnhof.
Bruchsal: Freitag, 1. März, vormittags 9¹/₂—1 Uhr, Bahnhofshotel Friedrichshof.
Kastatt: Freitag, 1. März, nachmittags 3¹/₂—6 Uhr, Bahnhofshotel.
Frozheim: Sonnabend, 2. März, vormittags 9—3 Uhr, Hotel Hansa, Bahnhofstraße. Referenzen und Prospekte auf Anforderung. (Doppeltes Rudporto erwünscht.)
„Hermes“ Ärztliches Institut für orthopädische Bruchbehandlung G. m. b. H., Sandburg, Eplenade 6. (Arztl. Leiter: Dr. G. L. Meyer.)
Ältestes und größtes ärztliches Institut dieser Art.

Hofer, Frietsch & Cie. * Ottenhöfen

Granitwerke in Seebach (Aohertal) Halbmeil (Kinzigtal)
* **Groß- u. Kleinpflaster Granitschotter, Betonkies, Sand usw.**
* 344
Telephon Kappelrodeck Nr. 207

Badische altkatholische Landesynode.

Die Vorlagen für die bevorstehende **Tagung der Kirchensteuervertretung** (Voranschlag 1929/30 und vorbereitende Beschlüsse) liegen vom 26. Februar bis 13. März, mittags 12 Uhr, gemäß Artikel 18 des Landeskirchensteuergesetzes in der Kanzlei der Landesynode, Freiburg i. Br., Sternwaldstraße 33, zur Einsicht aller Beteiligten öffentlich auf.
Freiburg i. Br., den 23. Februar 1929.
Der Landesynodalrat:
Kreuzer. Dr. Buchta.

Waldbut, O.603.
Handelsregister-Eintrag zur Firma **„Gesellschaft für Holzstoffbereitung“** in Basel, Zweigniederlassung in Albrunni: Dem Heinz Mindertneth in Basel ist Prokura erteilt zur kollektiven Zeichnung mit einem Delegierten des Verwaltungsrats oder der Zentraldirektion.
Waldbut, 9. Febr. 1929.
Bad. Amtsgericht.

Wolfsch, O.579.
Handelsregister A Bd. I O.-Z. 261, Fa. **Gebr. Wolber** in Schiltach: Die offene Handelsgesellschaft ist durch den am 1. 8. 1927 erfolgten Austritt des Gesellschafters Paul Wolber aufgelöst worden. Der Eintrag Nr. 3 wird dahin berichtigt, daß die Fortführung des Geschäfts und der Firma nicht in der bisherigen Rechtsform, sondern „als Einzelkaufmann“ erfolgte. Die Firma ist geändert in **Georg Wolber**. Der Sitz der Firma ist nach Neßl verlegt.
Bad. Amtsgericht Wolfsch.



Badisches Landestheater
Dienstag, 26. Februar
* B 17 Td.-Gem. 301—500
Schneider Jips
von Lorenz
Dirigent: Lorenz
Regie: Krauß
Mitwirkende:
Blanz, Ragda Straß, Laufkötter, Derner, Felgitsch

Sietauf:
Lanzjuite
von Lorenz
Choreographie:
Harald Josef Fürstenau
Insprovisionen im Januar
Mitwirkende:
Mangel, Fürstenau, das Ballett, die Ballettschule
Anfang 20 Ende geg. 22¹/₂ Preise C (1—7 M)

Mi. 27. Febr., Herr **Lambert**
Do. 28. Febr., **Der fliegende Holländer**
Fr. 1. März, **Keinen aus Irland**
Sa. 2. März, zum erstenmal: **Egonarell**, hierauf: **neueinführte: Fortiff**, So. 3. März, vormittags: **2. Jugendkonzert**, abends: **neueinführte: Hans Heiling** im Konzerthaus:
Gurra — ein Junge, Mo., 4. März, **König Lear**, Di., 5. März, **Ein Nestenball**.

Colosseum
Täglich 8 Uhr
REVUE
Die Welt ohne Schleier
Preisgekrönt
Fr auenschönheiten